

Störfelder (J. Camerer)

Chronisches Irritationszentrum? Eine Fata morgana? Ein Bermuda-Dreieck? Eine Fiktion?

Eine Schlüsseltherapie?

Definition eines Störfeldes

Walter Huneke

Chronische meist abakterielle symptomlose lokale Störung, welche durch andauernde Irritation lokaler vegetativer Endformationen den Gesamtorganismus regulatorisch belastet

Anlass zur Störfeldsuche

Verschlechterung durch Lokalbehandlung, Therapieresistenz, Häufige Rezidive, Atypische Verläufe,

Wichtige anamnestische Fragen

Welche Erkrankungen sind vorausgegangen? Welches Ereignis ging mit anhaltenden körperlichen Beschwerden einher? Welches sind die längsten Narben? Zahnbehandlungen?

Klinische Hinweiszeichen

Narben: Keloid? Hyperalgesie, Turgorveränderungen der Haut, ödematöse Veränderungen, Effloreszenzen, Zahnverfärbungen, Aktive Adlersche Punkte, Aktive Chapman-Punkte, Positive Fussreflexzonen (Zähne), Aktive Bindegewebszonen

Verschiedene Störfelder

Zähne, Tonsillen, NNH, Unterbauch, Narben, Darm, alle entzündeten Organe (Appendix,Gbl), Nabel, Blockierungen des Bewegungsapparates (Kiss-Syndrom), Psyche

Pathophysiologie

Endonervale Mechanismen, Humorale Mechanismen , Endorphin / Enkephaline, Elektromagnetische Felder , Schwingungstheorie

Terminalretikulum (Stöhr)

Dem vegetativen Nervensystem fehlen Synapsen. Die distale Erregungsübertragung endet frei im intrazellulären Bindegewebe in Form eines „endlosen“ feinen Netzwerks

Hier findet sich das morphologische Substrat der Grundregulation nach Pischinger

Die **efferente** Informationsübertragung des vegetativen Nervensystems erfolgt mit Hilfe von Neurotransmittern

Adrenalin, Noradrenalin, Acetylcholin

Die **afferente** Informationsübermittlung erfolgt durch die sich ständig ändernden physikalischen und chemischen Verhältnisse.

Schliack-Schüler H.Schiffler „Neurologie des vegetativen Nervensystems“ 1985

„Es gibt schlechthin keine Krankheit oder auch nur Unpässlichkeit, bei der nicht vegetative Regulations-oder Innervationsstörungen eine Rolle spielen“

Erklärungsmodell:

Durch Injektion erfolgt eine kurzzeitige Impulsunterbrechung mit Normalisierung der vegetativen Membranfunktion im Injektionsgebiet und nachfolgender Reharmonisierung der von hieraus gestörten Regelkreise

Wirkungsablauf am Störfeld

Bei anhaltender Irritation vegetativer Endformationen mit konstanter Störung des Vegetativums kommt es zu einer zunehmend sich ausbreitenden Funktionsstörung von Regelkreisen (infektiöse, toxisch, thermisch, mechanisch)

Sympathische **afferente** Impulse aus der Peripherie können über Aktivierung spinaler Kerngebiete in ganz anderen Organsystemen **efferente** Sympathicuswirkungen auslösen

Wissenschaftliche Grundlagen

Ricker,G, Kalbfleisch (Ordinarius f .Pathologie Rostock), Jänig,W (Lehrstuhlinhaber für Neurophysiologie in Kiel)

„Neurobiologische Grundlagen von reflexiv orientierten Therapien in der Naturheilkunde“ 1995

Wie erkennt man ein Störfeld?

Anamnese des Schmerzes, Anamnese des möglichen Störfeldes, Probatorischer Versuch, Testung mittels: EAV, Mora, RAC, Kinesiologie, Thermographie

Auslöser

Ein Störfeld kann auf lokaler Ebene über Jahre hin abgefedert werden.

Eine zusätzliche Noxe (Verletzung, Unfall, Psyche, Operation, viraler Infekt ..) führt zum „Zweitschlag“ nach Speranski (Schüler von Pawlow) und löst die Fernwirkung des Störfeldes aus.

Störfeld-Triggerpunkt

Störfelder verhalten sich wie Triggerpunkte. Sie wirken überregional, haben vegetative Komponenten

Behandlung von Störfeldern

Neuraltherapeutische Injektion, Akupunkturbehandlung, Laserbehandlung, Chirotherapeutische Behandlung, Chirurgische Revision, Medikamentöse Behandlung (Ausleitung)

Sekundenphänomen liegt vor:

Alle Fernstörungen müssen 100% innerhalb einer Sekunde verschwinden, Beschwerdefreiheit muss bei Zähnen 6-8 Stunden, bei anderen 20 Stunden anhalten, Der Effekt muss reproduzierbar sein,

Historie

Leriche 1934: Infiltration von Operationsnarben brachte Schmerzzustände zum Verschwinden. ``dans un clin d`oeil`` einem Augenblicksphänomen

Ferdinand Huneke 1940: Sekundenphänomen

Fünf Thesen

Krankmachender Reiz kann von jeder Stelle des Körpers ausgehen. Der Reiz kann lokal ausgelöscht werden. Ein durch einen Fokus ausgelöste Krankheit kann von diesem Fokus unabhängig werden. Die Reizgröße und Dauer der Einwirkung, die notwendig ist, um eine fokusbedingte K.auszulösen, sind individuell. Der Reiz kann unterschwellig bleiben bis zum Zweitschlag

Messung der Zahnstörfelder

1.Sichtbare Auffälligkeiten, 2.Zahntestung durch EAV, 3.Neuraltherapie, 4.Mundakupunktur, 5.Organbezugsmessung mittels EAV

Messung durch

Palpation der Adlerschen Druckpunkte, Messung durch Fussreflexzonen-Palpation, Messung durch Ohrakupunktur nach Nogier /Bahr, Messung durch Elektroakupunktur nach VOLL, MORA, Bioresonanz u.ä., Messung durch Kinesiologie

Verlaufsmöglichkeiten

Euphorie, Weinen, „Knallkopf“ (Hopfer), Müdigkeit

Verschiedene Arten der Schmerzauslöschung

Schmerzauslöschung innerhalb von 24 Stunden, Sekundenphänomen, Schmerz stellt sich nach kurzer Latenz wieder ein, Übergeordnete, mehrere Störfelder, Im Zweifelsfalle alle möglichen Störfelder in einer Sitzung behandeln, Verselbständigung eines Störfeldes. Nicht mehr löschar,

Verlauf der Behandlung

Manchmal biphasischer Verlauf: sofortige Besserung, danach Verschlechterung, Wenn die Symptomatik behoben ist, nicht nochmals injizieren (Verschlechterung möglich). Aber auch Spätphänomen möglich. Zunahme der Beschwerden ebenfalls möglich: 1.mehrmalig Wiederholung 2-3x. Bleiben die Beschwerden 2,Dann ist anderes Störfeld schuld. Retrogrades Phänomen: Durch Lokalbehandlung treten Schmerzen im Störfeld auf

ENDE